

Was nun der weise König Salomo, der Baumeister des herrlichen Tempels zu Jerusalem, schon im alten Testamente schreibt, das haben nach ihm Millionen Menschen erfahren. Einige wenige aus der Schar sollen dir's bezeugen, nämlich:

A. Noch ein Baumeister.

Dieser Baumeister war zugleich Pastor und Professor, und das Haus, das er seinem Gott und Herrn zu Ehren erbauet hat, ist das Waisenhaus zu Halle, in der Vorstadt Glaucha gelegen. Das steht groß und mächtig da, als ein helleuchtendes Denkmal göttlichen Segens. Besteht es doch aus zwei Reihen von Häusern, die eine Straße von 250 Metern Länge bilden! An dem einen Ende ist dem frommen Gründer des Werkes im Jahre 1829 eine metallene Bildsäule gesetzt worden mit der Inschrift: „Er vertraute Gott!“ Neben der kräftigen Mannesgestalt im faltigen Kanzelrode erblickt man zwei Kinder ungleichen Alters. Das größere auf der rechten Seite hält die Bibel unter dem Arme und schaut dankbar zu seinem Wohlthäter hinauf. Das kleinere hat seine Händchen zum Gebet gefaltet; ihm auf dem Haupte ruht segnend die Linke des Mannes, dessen Rechte die beiden Kindlein auf den Urquell aller Gaben und alles Segens hinweist. Der Name des Edeln, der alles mit Gott anfang und dem sein Gott über alles ging, auf den darum auch Gottes Segen herabgeträufelt ist, wie der Tau auf das Gras, ist **August Hermann Francke**. Das Haus selber aber trägt die Inschrift: „Die auf den Herrn harren, kriegen neue Kraft, daß sie auffahren mit Flügeln, wie Adler.“ (Jes. 46.)

Am 27. September 1691 zog Francke als ein armer Vertriebener aus den Thoren von Erfurt hinaus. Hier hatte er seit zwei Jahren als Pfarrer an der Augustinerkirche Gottes lauterer Wort verkündet. Auf Befehl des Erzbischofs und Kurfürsten von Mainz, der damals über Erfurt herrschte, war er aber von der Stadtobrigkeit entlassen worden. Binnen zweimal vierundzwanzig Stunden sollte er auf und davon sein. Alle Gegenvorstellungen hatten nichts geholfen. Die Ratsherren mußten ihrem frommen, erst achtundzwanzigjährigen Pastor den Absagebrief schreiben, und dieser mußte seines Weges gehen. Doch im gläubigen Vertrauen auf Gottes mächtigen Beistand zog er seine Straße fröhlich. Denen, die Gott lieben, müssen alle Dinge zum besten dienen. Eben an dem Tage, an dem er aus Erfurt zog, ließ ihm der Kurfürst Friedrich III. von Brandenburg, der nachmalige erste König in Preußen, seinen Schutz anbieten, und noch vor Ablauf des Jahres berief er ihn als Professor an die neugestiftete hohe Schule zu Halle. Zugleich sollte er in der Vorstadt Glaucha das Pfarramt verwalten.

Was er nun da mit Gottes wunderbarem Beistand ausgerichtet hat, soll er dir selber erzählen.

„Es war vormalen in Halle sowohl, als in der Vorstadt gewöhnlich, daß die Leute einen gewissen Tag bestimmten, an welchem die Armen zugleich vor ihre Thür kommen und die Almosen abfordern sollten. Weil nun solches in meiner Nachbarschaft des Donnerstags geschah, so kamen die armen Leute von selbst darauf, daß sie an eben dem Tage